

# Totenfest

Autor(en): **Kaiser, Isabelle**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift**

Band (Jahr): **4 (1900)**

Heft 20

PDF erstellt am: **01.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-574770>

## **Nutzungsbedingungen**

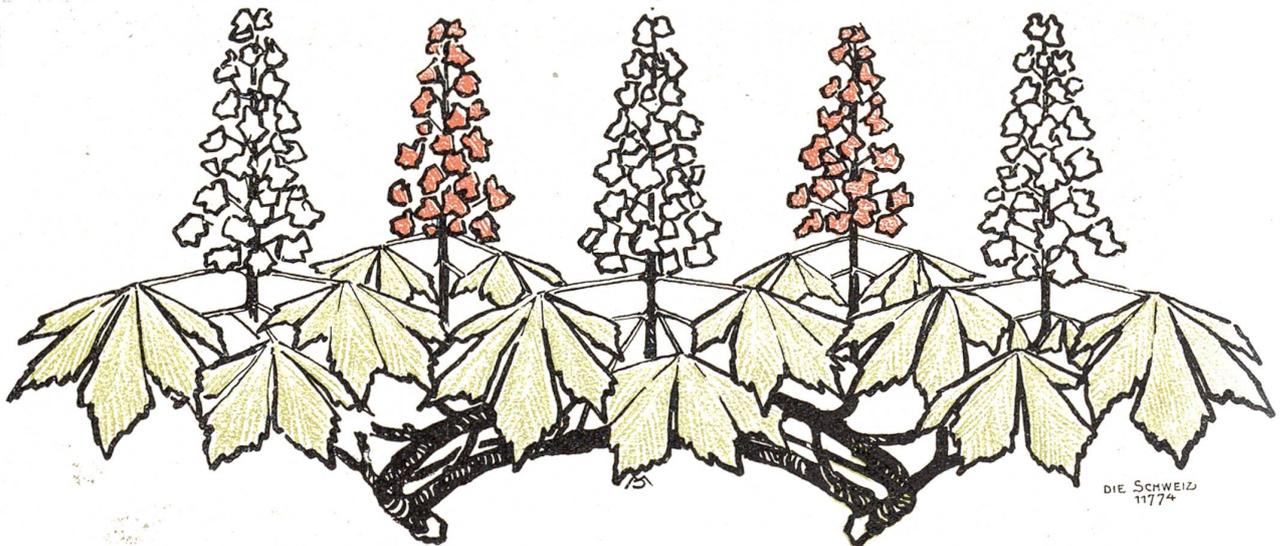
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



## ❖ Totenfest. ❖

Heut lad' ich alle Toten bei mir ein . . .  
 Das wird ein Fest in meiner stillen Zelle,  
 Sie sollen alle mir willkommen sein,  
 Die mir entfährt der bleiche Mordgeselle.

Sie blicken staunend auf den fremden Ort  
 Und scheinen unsre Welt nicht mehr zu kennen,  
 Mir ist's, als gingen sie erst gestern fort  
 Und jeden kann ich noch beim Namen nennen.

Es schneit; und drinnen flackert Kerzenschein . . .  
 Das wird ein seltsam wunderliches Gasten,  
 Ich trink euch zu den blut'gen Ehrenwein,  
 Thut mir Bescheid nach langem Grabesfasten!

Nichts bringt sie mehr aus ihrer starren Ruh,  
 Wie sie so still im Kreise um mich sitzen!  
 Von toten Tagen red' ich ihnen zu  
 Und hier und dort seh' ich die Augen blitzen.

Schon brechen alle auf vom Schattenland,  
 Die Schritte hallen leis wie Regentropfen . . .  
 Sie nahen sacht, und mit der Geisterhand  
 An meiner Thüre hör' ich bittend klopfen.

Die Nacht ist hin. Es wirft das Morgenrot  
 Die lichten Pfeile gegen meine Fenster . . .  
 Vom Strahl berührt, sind meine Gäste tot,  
 Und durch die Zelle huschen Nachtgespenster.

Sie schleppen still ihr schneelig Einnenkleid,  
 Und ihre Häupter hoheitvoll sich neigen,  
 Sie bieten mir den Gruß der Ewigkeit,  
 Und ihre Rede ist beredtes Schweigen.

Mich friert. Nun bin ich wieder ganz allein,  
 Kein Weggeleite brauchten meine Gäste . . .  
 Doch laden sie mich bald zu ihnen ein,  
 Ich brech so rasch nicht auf von ihrem Feste!

Isabelle Kaiser, Beckenried.